

Eigenbluttherapie

Bei der Eigenbluttherapie wird aus einer Vene Blut entnommen und dieses anschließend dem Körper wieder zurückgeführt. So werden spezielle Reize ausgelöst und das Abwehrsystem aktiviert.

Die Eigenbluttherapie aktiviert das Immunsystem

Die Eigenbluttherapie gehört zu den Reiz- und Regulationstherapien. Durch körpereigenes Blut wird im Körper ein Reiz gesetzt, der die Selbstregulation des Organismus anfährt. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass der Körper diesen Reiz noch wahrnehmen kann.

Ziel der Eigenblutbehandlung ist es, die allgemeine Abwehrkraft des Körpers zu steigern. Aus diesem Grund stellt sie eine sinnvolle Therapie bei hoher Anfälligkeit gegen Erkältungserkrankungen dar.

Die Eigenbluttherapie hat jedoch auch positive Auswirkungen auf andere Krankheitsbilder, die eng mit unserem Immunsystem in Verbindung stehen. Besonders zu nennen sind hier allergische Erkrankungen wie Heuschnupfen und Hauterkrankungen.

Bei der klassischen Eigenblut-Therapie wird Blut aus der Vene entnommen und anschließend unverändert in kleinen Mengen in den Muskel injiziert. Das Blut enthält u. a. Informationen über durchlebte und abgeschlossene Krankheiten in Form von Antikörpern bzw. Gedächtniszellen.

Durch die Rückinjektion des Blutes ins Gewebe wird durch eine in Folge auftretende Abwehrreaktion diese Information dem Organismus wieder zugänglich gemacht. Durch den kurzen Aufenthalt außerhalb des Körpers erfahren bestimmte Stoffe im Blut eine geringfügige Veränderung - so die Theorie. Die Immunabwehr deutet diese als Fremdstoffen und aktiviert das Abwehrsystem.

Gelegentlich wird vor der Rückinjektion ein homöopathisches oder pflanzliches Medikament beigemischt.

Wann ist eine Eigenbluttherapie sinnvoll?

Oft wird die Eigenbluttherapie unterstützend zu anderen Therapien angewendet, wenn das Immunsystem und die Körperregulation unspezifisch aktiviert und normalisiert werden sollen. Bei folgenden Beschwerden ist die Eigenbluttherapie sinnvoll:

- Akute und chronische Infektionen
- Degenerative Prozesse (z.B. rheumatische Erkrankungen)
- Blutbildungsstörungen
- Immunstimulation und Rekonvaleszenz
- Allergien
- Hauterkrankungen, vor allem Ekzeme
- Durchblutungsstörungen

Nebenwirkungen:

- Überempfindlichkeit und Symptomverschlechterungen bei empfindlichen Personen
- Fieberreaktionen